Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

19.11.1892 (No. 272)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074472

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 272. Sonnabend, den 19. November 1892. **18. Jahrgang**

Die Emser Depesche,

welche 1870 der Kriegserklärung vorausging, hat neuerdings wiederholt zu eingehenden Erörterungen in der Presse Veranlassung gegeben im Anschluß an eine Aeußerung, die Fürst Bismark in Varzin unlängst gethan. Da die Angelegenheit ungeheuer viel Staub aufwirbelt, mag hier nochmals an die Ereignisse, auf welche sich die Emser Depesche bezog, erinnert werden.

Am 28. Juni hatte der Erbprinz von Hohenzollern von König Wilhelm als dem Familienhaupte die Genehmigung zur Annahme der ihm angebotenen spanischen Thron-Kandidatur erbeten und erhalten; es wurde später durch den damaligen Grafen Bismarck im Bundesrath konstatirt, König Wilhelm habe dies so sehr als eine bloße Formalität des Königlichen Familienrechts erachtet, daß er den Wunsch des Erbprinzen, über die Angelegenheit zunächst Stillschweigen zu beobachten, auch der Regierung gegenüber erfüllt habe. Am 3. Juli meldeten die Madrider Blätter, daß die Hohenzollernsche Kandidatur den Kortes vorgeschlagen werden solle. Am 6. erklärte der französische Minister des Auswärtigen, Gramont, in der Pariser Deputirtenkammer, daß Frankreich diese Wahl nicht dulden werde, und zwar selbst auf die Gefahr eines Krieges — mit dem damaligen norddeutschen Bunde — hin. Diese vom Zaun gebrochene Drohung bewies schon, daß man in Paris den Krieg, der seit 1866 in der Luft lag, nunmehr wollte. Am 10. verlangte der französische Botschafter Graf Benedetti, der nach Ems gekommen war, von dem dort ohne einen Minister verweilenden König Wilhelm, es solle die „preußische Kandidatur" auf den spanischen Thron fallen gelassen werden. Das auswärtige Amt theilte den Bundesregierungen an demselben Tage mit, die Angelegenheit gehe ausschließlich Spanien und den Erbprinzen an: dies sei der französischen Regierung bekannt, „wenn auch eingehende und vertrauliche Erörterungen durch den Ton verhindert worden seien, in welchem die Angelegenheit von Haus aus durch die französischen Minister öffentlich besprochen worden." Am 12. entsagte der Erbprinz der Kandidatur, „um der spanischen Nation die Freiheit der Initiative zurückzugeben, fest entschlossen, eine untergeordnete Familienfrage nicht zu einem Kriegsvorwande heranreifen zu lassen." An demselben Tage traf Graf Bismarck aus Varzin in Berlin ein. Am 13. forderte die französische Regierung von dem norddeutschen Botschafter in Paris, v. Werther, daß König Wilhelm an den Kaiser Napoleon einen Brief schreiben solle, des Inhalts, daß der König, indem er den Prinzen zur Annahme der spanischen Krone ermächtigte (!), nicht glauben konnte, den Interessen oder der Würde der französischen Nation zu nahe zu treten; der König schlösse sich der Entsagung des Prinzen an (!), und zwar mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß jeder Grund des Zwiespalts zwischen den beiden Regierungen nunmehr verschwunden sein würde. In demselben Sinne verlangte Benedetti in Ems von dem Könige, er solle die bestimmte Versicherung aussprechen, daß er niemals wieder seine Einwilligung geben werde, falls die fragliche Thronkandidatur jemals wieder aufleben sollte. Der König lehnte diese Zumuthung ab; er blieb hierbei, als Benedetti sie nochmals wiederholte, ließ demselben aber durch den Flügel-Adjutanten vom Dienst sagen, „daß Se. Majestät die Verzichtleistung des Prinzen Leopold in demselben Sinne und in demselben Umfange approbirten, in dem Se. Majestät dies vorher mit der Annahme dieser Kandidatur gethan hätten. In Betreff der Versicherungen für die Zukunft könne sich Se. Majestät nur auf das berufen, was Allerhöchstderselbe dem Grafen des Morgens selbst erwidert hätte." Als Benedetti darauf zur Erörterung dieses zweiten Punktes eine nochmalige Audienz erbat, ließ der König ihm durch den Flügel-Adjutanten erwidern, „Se. Majestät müsse es entschieden ablehnen, in betreff dieses Punktes sich in weitere Diskussionen einzulassen; was er heute Morgen gesagt, wäre Allerhöchst sein letztes Wort, und er könne sich lediglich darauf berufen."

Am 14. wurde von diesen Vorgängen in den Zeitungen durch folgendes, auch den deutschen Regierungen und den norddeutschen Gesandten im Auslande mitgetheiltes, aus Ems datirtes Telegramm, eben die „Emser Depesche", offiziös berichtet:

„Nachdem die Nachricht von der Entsagung des Prinzen von Hohenzollern der französischen Regierung amtlich mitgetheilt worden, stellte der französische Botschafter in Ems an den König Wilhelm die Forderung, ihn zu ermächtigen, daß er nach Paris telegraphire: der König verpflichte sich für alle Zukunft, niemals wieder zuzustimmen, wenn die Hohenzollern auf diese Kandidatur zurückkämen. Der König lehnte jedoch ab, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und ließ demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen: Seine Majestät habe dem Botschafter nichts weiter mitzutheilen."

Darauf ließ die französische Regierung am 15. im Senat und in der Deputirtenkammer erklären, Frankreich sei durch die Weigerung des Königs, den Botschafter zu empfangen, beschimpft; es nehme den Krieg, den man ihm biete, auf.

Nach den geschilderten Vorgängen wird auch heute Niemand bezweifeln, daß man in Paris den Krieg wollte; im Falle einer Demüthigung Deutschlands, die ihn im Augenblick etwa verhindert hätte, wäre er etwas später herbeigeführt worden. Die Emser Depesche schilderte die vorausgegangenen Ereignisse in einigermaßen abgekürzter Fassung und dadurch in der That im Ton der „Fanfare", die aber der Sachlage entsprach. Der Artikel in den „Hamb. Nachr." scheint anzudeuten, der Kanzler habe auch am 14. noch ein demüthiges Nachgeben als möglich befürchtet und es verhindern wollen.

Dies entspricht der schon damals verbreiteten Ansicht, daß er v. Werthers Auftreten in Paris für schwächlich und des Königs Verhalten in Ems für einigermaßen langmüthig gehalten. Solche Eindrücke mögen bei der Abfassung der „Emser Depesche" im Spiel gewesen sein. Aber ohne die Emser Depesche wäre der Krieg ebenso gekommen, wie mit derselben. Zahlreiche Enthüllungen aus der Geheimgeschichte des Napoleonischen Hofes haben dies seitdem von französischer Seite bestätigt.

* * *

Leipzig, 15. Nov. Die „N. Nachr." veröffentlichen heute einen längeren Artikel Hans Blum's über die Entstehung, den Inhalt und die Folgen der Emser Depesche. Blum sagt, die Zurückweisung der in Folge dieser Depesche gegen Bismarck gerichteten Anklagen sei eine Ehrenpflicht gegen Deutschland und eine Ehrenrettung Bismarck's, Moltke's und Roon's. Blum giebt sodann eine angeblich authentische Darstellung der Vorgänge, welche zu der Abfassung der Emser Depesche führten und die darin gipfelt, daß der Krieg von Frankreich provozirt worden sei. Der Wortlaut der Depesche ist bis heute noch nicht veröffentlicht. Blum behauptet nun, daß Bismarck an der Depesche, bei deren Empfang Moltke und Roon anwesend waren, keinen Zusatz gemacht, und nur Unwesentliches, oder zur Veröffentlichung nicht Geeignetes gestrichen habe. Diese Streichungen wurden an der Originaldepesche des Königs Wilhelm an Bismarck vorgenommen. Auch constatirt Blum weiter, daß die vom Berliner Kleinen Journal als echt bezeichnete, nicht redigirte Emser Depesche, die angeblich vom Prinzen Radziwill veröffentlicht worden sein soll, bereits am 20. Juli 1870 dem Reichstage von Bismarck mitgetheilt worden ist. Blum kommt zum Schlusse, daß die Emser Depesche die einzige war, die am 13. Juli 1870 Bismarck zugegangen ist, und daß durch die daran vorgenommene Redaktion der Krieg mit Frankreich keineswegs provozirt worden ist.

Marine.

— **Wilhelmshaven**, 16. Nov. Masch.-Unt.-Ing. Scharsch, leitender Ing. S. M. S. „Condor" ist hierselbst eingetroffen. — Torped.-Unt.-Ing. Fischer ist hier eingetroffen. — Lieutenant zur See Friedlaender ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— **Kiel**, 18. Nov. Den Taufact bei dem am 15. ds. auf dem „Vulcan" vom Stapel gelaufenen Aviso „Komet" hat nicht der Geheime Admiralitäts- und vortragende Rath Dietrich, sondern der Contreadmiral und Oberwerftdirector der kaiserlichen Werft Kiel von Diederichs vollzogen.

— **Pillau**, 23. Nov. Ein neues Erzeugniß deutscher Schiffbaukunst ist der von Elbing eingebrachte, auf der dortigen Schichau'schen Werft für österreichische Rechnung erbaute Kreuzer „Satellit". Leicht nnd schlank, gefällig in seinen Linien, liegt das elegante Schiff auf dem Wasser. Der Rumpf ist ca. 60 m lang und ca 8—10 m breit. Die Geschwindigkeit des Schiffes soll mindestens $21\frac{1}{2}$ Knoten betragen.

— **London**, 16. Nov. Eine wichtige neue Erfindung für die Küstenvertheidigung, ein mit dem Namen Hydrophon benanntes Instrument, welches Kapitän McEoy erfunden, ist großen Proben und längeren Experimenten seitens der Flottenbehörden unterworfen worden. Das Instrument wird im Wasser an einem geeigneten Punkte versenkt und mittelst elektr. Kabels mit dem Ufer verbunden. Es signalisirt das Nahen eines Kriegsschiffes auf 1 Meile, eines Torpedobootes auf eine halbe Meile Entfernung.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Kapt. z. S. v. Schuckmann II. Kommandant S. M. S. „Friedrich der Große" ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Der Korv.-Kapt. Hermann ist als Präses der Zahlmeister-Prüfungs-Kommission kommandirt.

Wilhelmshaven, 17. Nov. Max.-Baumeister Brinkmann ist von Hamburg hierher zurückkommandirt.

Wilhelmshaven, 18. Nov. S. M. S. „Mars" ist nach Beendigung der Schießübung in den Ausrüstungs-Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Transportdampfer „Eider" ist von Kiel kommend hier eingetroffen und hat mit dem Löschen der Ladung begonnen. Die „Eider" geht von hier nach Kiel und Danzig. Etwaige mitzunehmende Gegenstände sind spätestens bis Montag den 21. d. M. Mtgs. der Magazinverwaltung der kais. Werft hierselbst mitzutheilen.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Gestern ist wie bereits mitgetheilt, in Kiel die Kreuzerkorvette „Kaiserin Augusta" in Dienst gestellt worden. Das Schiff, welches der Nordseestation zugewiesen ist, wird mit Mannschaften dieser Station, die am 16. Nov. Nachmittags in Kiel eingetroffen sind, besetzt. Die Korvette, von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Heinrich von Preußen getauft, lief am 15. Jan. d. auf der Werft der Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania" vom Stapel; sie ist das erste mit drei Schrauben versehene deutsche Kriegsschiff, das in Dienst gestellt wird. Von den vorhandenen drei Schrauben ist eine in der Mitte und je eine an jeder Seite des Hecks angebracht. Jede Schraube wird durch eine besondere dreifache Expansionsmaschine getrieben, welche in getrennt liegenden Räumen installirt sind und unabhängig von einander arbeiten. Die Maschinen indiziren insgesammt 2100 Pferdekräfte und verleihen dem äußerst schlank gebauten Schiffe eine Geschwindigkeit von 21 Seemeilen. Das Schiff gehört zum Typ der geschützten Kreuzer und ist ähnlich gebaut wie die beiden Schwesterschiffe „Prinzeß Wilhelm" und „Irene"; die Dimensionen in der Länge und Breite sind bei der „Kaiserin Augusta" jedoch größere, auch weicht das Aeußere derselben von den vorgenannten beiden Korvetten insofern ab, als „Prinzeß Wilhelm" und „Irene" nur zwei, die „Kaiserin Augusta" hingegen drei Schornsteine hat. Das gesammte Deplazement beträgt 6000 Tonnen. An Amirung erhält die Korvette 12 lange 15 cm und 8 Stück 8cm Schnellladekanonen, außerdem sind ein Torpedobug- und vier Breitseitrohre angebracht. Die Unterkunftsräume für den Kommandanten befinden sich im achteren Aufbau im Oberdeck, die der Offiziere und der Deckoffiziere, sowie die Messen derselben, in den achteren Zwischendecks. — Der Stab des Schiffes für die Probefahrts-Indienststhaltung setzt sich wie folgt zusammen. Kommandant Kapt. z. S. Frhr. v. Ehrhardt, I. Offizier Kapt.-Lieut. Meyer I, Navigations-Offizier Lieut. z. S. Eckermann, Wachtoffiziere Lieuts. z. S. Back, Thyen, Trendtel, Kloebe II, leitender Ingenieur Maschinen-Ingenieur Prüßing, die Ober-Maschinisten Eiermann, Morgenstern, Trümper, in Stelle von Maschinen-Ingenieuren, und Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Pichert.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Nach Mittheilung des Senats von Lübeck ist am 3. Nov. d. J. in 55° 5' Nörd. Breite und 0° 47" östlicher Länge (v. Greenw.) das Wrack einer Brigg, Namens „Chelone" entmastet, sowie unweit derselben die Takelage eines Schiffes mit Segeln aufrecht im Wasser treibend gesehen worden.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Die Sommerbetonnung der Ems ist aufgenommen und die Winterbetonnung dafür ausgelegt worden. Die Beprickung der Watten zwischen der Ems und dem Norderneyer Seegat, sowie der Groninger und Uithuizer Watten wird während der Winterzeit nicht unterhalten.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Wir nähern uns dem Winter. Gestern Morgen 8 Uhr meldete Breslau bereits 4 Grad Kälte, Berlin 3, Moskau und Swinemünde je 2 Grad. In Hamburg stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt. Auf unserem Observatorium wurden um dieselbe Zeit noch + 3,9 Grad gemeldet.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Der Jahresbericht des ostfriesischen evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung für 1891 ist soeben erschienen. Aus demselben geht hervor, daß von den Zweigvereinen an Jahresbeiträgen eingegangen sind aus Aurich 650 M., Emden 900 M., Norden 812 M., Weener 442 M., Wilhelmshaven 300 M. (50 M. weniger als im Vorjahr) u. s. w. Insgesamt ging aus den Zweigvereinen und Inspektionen ein die Summe von 8571 M. 48. Pfg. Die Versammlung wurde im Jahre 1891 in Esens abgehalten. Unter den Vorträgen, die dort zu Gehör kamen, interessirt uns besonders derjenige des Herrn Marinestationspfarrers Gödel. Derselbe gab zunächst die Eindrücke wieder, die der Uebertritt der Kronprinzessin Sophie von Griechenland zur griechisch-katholischen Kirche, „die gänzlich aufgegangen in seelenlosen Ceremonien und geradezu versteinert in äußerlichen Satzungen", hervorgerufen, streifte auch den Uebertritt der Prinzessin Elisabeth von Hessen-Darmstadt zur gr.-katholischen Kirche und stellte diesen beiden Prinzessinnen als leuchtendes Beispiel einer glaubenstreuen evangelischen Prinzessin die Großfürstin Constantin, geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg, gegenüber, die lieber in ihre Heimath zurückgekehrt sei, als daß sie ihren evangelischen Glauben preisgegeben. Zum Schluß machte der Vortragende bekannt, daß im Allgemeinen die Uebertritte von der evangelischen zur römisch-katholischen Kirche sehr zu Gunsten der Evangelischen ausfallen. Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind in dem Zeitraum von 1875 bis 1888 vom evangelischen zum römisch-katholischen Glauben 2400 Personen, dagegen vom röm.-katholischen zum evangelischen Bekenntniß 22700 Personen übergetreten, so daß für die Evangelischen ein Mehr von 20000 Seelen herauskommt. Eine der wesentlichsten Stützen des evangelischen Glaubens, namentlich in katholischen Gegenden, ist der Gustav-Adolfs-Verein. Der hiesige Zweigverein hält, wie schon mitgetheilt, am nächsten Sonntag seine Jahresversammlung ab.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Ein frecher Diebstahl wurde gestern in der Dämmerung in einem Hause in der Friedrichstraße ausgeführt. Ein Pärchen näherte sich dem breiten Kellerfenster, durchschnitt das davor befindliche Drahtgitter und entnahm daraus eine größere Menge Pökelfleisch. Leider bemerkte man den Diebstahl erst, als es zur Verfolgung der Langfinger zu spät war.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Das Musikkorps des II. Seebataillons eröffnete gestern Abend im Saale der „Burg Hohenzollern" die Reihe seiner Abonnements-Konzerte. Im Mittelpunkt des ganzen Programms stand die hier zum ersten Mal vorgeführte neue Symphonie orientale von B. Godard. Wenn uns der Komponist in seinen Scenes poetiques nur vereinzelt als Naturschwärmer auffiel, so entrollt er in dieser Symphonie ein Naturgemälde von seltener Schönheit und Treue und umgiebt dasselbe zugleich mit dem eigenartigen Kolorit des Orients. Dementsprechend gliedert sich die Komposition in 5 Partien und führt uns nach Arabien, China, Persien, Griechenland und der Türkei. In monotonen Oktavengängen der Streichinstrumente und ebenso monotonen auf- und absteigenden Baßbegleitungsfiguren wird uns die stumme, endlose Wüste gemalt, mit ihren monotonen Wellenlinien, die „bis zum fernen Horizont sich kräuseln und sich verlieren in dem Qualm, wo Menschen wohnen". Aber bald kommt Wechsel in diese Oede, ungeschlachte Wandersleute, eine Elefantenkarawane naht sich, deutlich erkennbar an dem langsamen, schwerfälligen und marschmäßig accentuirten Gang der wuchtigen Accorde des Orchesters, es umschwirrt das Insektengewimmel die Pilgermasse, bis sich ihr Stampfen verliert, und während sie bei grünen Wiesenmatten im Mondschein am Strome weilet, liegt die Wüste wieder trostlos schweigend da. Plötzlich versetzt uns die zweite Partie nach China inmitten hochvergnügter Mandarinen, die unter silberhellen Tönen, bei Triangel, Schelle, Glöckchen und Tambourin unter Lachen und Jubel (Triller) heimwärts ziehen. Einen grelleren Kontrast zur vorigen Partie kann man sich kaum denken, und gerade hierauf

Landesbibliothek Oldenburg

beruht der Effect des kleinen reizenden Satzes, der uns Godards bekanntes Schelmengesicht recht deutlich erblicken läßt. Ein Wiegen, Schweben und Kreisen führt uns zum Hamak, in welchem die träge, selbstgefällige Dirne ruht, die sich zum Zeitvertreib spiegelt in der klaren Quelle und ihre eitlen Wünsche und Hoffnungen bis zum Throne schwellt: „Wenn ich wäre Capitane und Sultane.“ Das Wiegen des Hamak, das Plätschern der Quelle und das Geflüster des schönen Weibes ist musikalisch sehr charakteristisch zum Ausdruck gebracht. Schwermüthiger klingt der Reigen bei der träumenden Nikia (4. Partie), die in ihren Wünschen und ihrem ehrgeizigen Begehren viel Verwandtschaft mit der koketten Perserin hat, aber sich nicht so leicht über die Nichtigkeit des Traumgedichtes hinwegsetzt; ihre Hoffnungslosigkeit giebt dem Satz das melancholische Gepräge: „Liebe kann sie nicht empfinden, Ehrgeiz füllet Herz und Sinn!“ Energischer erschollen die Klänge des Schlußtheiles: „Türk. Marsch“, „Mohamet allein regier!“ Despotie, Intoleranz und religiöser Fanatismus kommen hier in diesen scharfen Klängen, denen der unseren Märschen so unentbehrliche Klang der Trommel nahezu fehlt, klar und kräftig zum Ausdruck. — In der ganzen Anlage und harmonischen Behandlung ist die orientalische Symphonie mit unseren klassischen Sinfonien nicht vergleichbar; es ist weder eine geistreiche Bearbeitung eines einheitlichen Themas, noch führt der musikalische Werth der Komposition und Harmonisirung an diese Höhe hinan. Die Verbindung der 5 Sätze ist mehr eine geographisch-titulare, denn eine harmonisch-musikalische, doch ist die Komposition äußerst durchsichtig und klar und stellt an die Technik der Darsteller nicht zu hohe Anforderungen; die Instrumentation ist eine glänzende und wechselvolle; die Komposition bietet also, soweit sie auf den momentanen Effekt berechnet ist, alle Chancen eines fröhlichen Gelingens. Daß dieser Effekt erreicht war, zeigte der reiche Beifall der sehr zahlreich erschienen Zuhörer. — Der zweite Theil des Programms wurde eingeleitet durch die Bach'sche Ouverture zum Hamlet, die mit ihren imposanten Posaunengängen und Begleitung der Streichinstrumente immer einen eigenthümlichen Eindruck hervorruft. In den Varriationen von Wüerst gefiel besonders die Staccato- und pizz-Partie, während der von Herrn Rothe bearbeitete Satz: „le songe d'amour“ eine Glanznummer des ganzen Programms bildete. Die unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Freund (Klavier) ausgeführte Komposition rief einen langanhaltenden Beifallssturm hervor; leider verstand sich die Kapelle nicht zu der begehrten Wiederholung des ganz reizenden Satzes; das zarte Piano der Geigen, der melodische Gesang des Waldhorns und die Klänge des Klaviers sind hier mit so vielem künstlerischen Geschick vereinigt, daß die Komposition immer im Konzertsaal dankbar begrüßt werden wird. — So gestaltete sich der Abend für alle Besucher infolge des schönen Programms, der exakten Ausführung und vor Allem wegen der vortrefflichen Leitung des kunstverständigen Dirigenten zu einem recht genußreichen und, soweit es den Cyclus der Abonnementskonzerte betrifft, zu einem glücklichen und recht erfolgreichen Anfang.

Wilhelmshaven, 18. Nov. Am kommenden Sonntage, dem letzten Trinitatissonntag in diesem Jahre, dem Sonntage, der dem Andenken unserer Todten geweiht ist, haben wir nach der letzten Kanzelpublikation viermal Gelegenheit in unserer Kirche einem ev. Gottesdienste beizuwohnen, den beiden Hauptgottesdiensten der Civil- und der Militairgemeinde am Morgen, dem ersten, welcher $^1/_4$ Stunde früher als gewöhnlich, nämlich um $9^1/_4$ Uhr und dem Militairgottesdienst, welcher um 11 Uhr beginnt. Beim ersten Gottesdienst wird, anläßlich der Kirchenvisitation, der Herr Generalsuperintendent Baring aus Aurich zugegen sein und wird derselbe auch am Schluß des Gottesdienstes das Wort ergreifen. Der dritte Gottesdienst wird Nachm. 3 Uhr beginnen und wird der Herr Pastor Jahns mit seinen Katechumen vor versammelter Gemeinde und im Beisein des Herrn Superintendenten eine Katechisation abhalten. Endlich wird der hies. Gustav-Adolf-Verein seine diesjährige Feier wie alljährlich in der hies. Kirche durch einen Abendgottesdienst, der um 7 Uhr beginnt, abhalten. Zu diesem Gottesdienste sind nicht allein die Mitglieder, sondern sämmtliche Gemeindemitglieder der Civil- und Militairgemeinde eingeladen. Der Herr Generalsuperintendent Baring, welcher letzthin die Wittenberger Feier mitgemacht hat, wird die Predigt übernehmen. Schließlich sei noch erwähnt, daß dieser Sonntag der letzte ist, an welchem in unserer Kirche bei den Gottesdiensten das alte Militärgesangbuch benutzt wird. Der Herr Generalsuperintendent wird am Sonnabend von einer Deputation des Kirchenvorstandes empfangen und nach Hempels Hotel geleitet werden. Es wäre zu wünschen, daß die Visitationsgottesdienste gut besucht würden, um zu zeigen, daß kirchliches Interesse auch in unserer Gemeinde vorhanden ist.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Die gestrige Wiederholung des Kneiselschen Schwankes „Die treulose Philippine“ unterschied sich nur wenig von der ersten Aufführung und trug den Mitwirkenden viel Beifall ein. Vor Schluß der Saison wird die Direktion, wie wir schon angedeutet, nochmals einen der bedeutendsten Schauspieler der Jetztzeit, Herrn Leon Resemann, auftreten lassen. Derselbe wird, wie wir hören, bei uns seine 3 besten Rollen („Kean“ in Dumas „Leidenschaft und Genie“, „Hüttenbesitzer“ in Ohnets gleichnamigem Schauspiel und die Titelrolle des Laubeschen Schauspiels „Graf Essex“). Wie Herr Resemann, der lange an den Stadttheatern zu Breslau und Magdeburg als erster Held engagirt war, in Breslau den „Kean“ spielte, darüber berichten die Breslauer Blätter wie folgt: „Nun, die Selbstverspottung in ihrer tief rührenden Wirkung, die jugendfrische Lebendigkeit des Geistes und den liebenswürdigen, herzgewinnenden Humor hat sich Resemann in gleicher Kraft wie früher zu erhalten gewußt und so erzielte er mit der innerhalb dieser Conturen mit geschickter Hand aus- und durchgeführten Figur den schönsten Erfolg. Das in allen Theilen dichtbesetzte Haus, dessen Zuhörerschaft überwiegend aus Damen bestand, folgte der Aufführung des Stückes von Anfang bis zu Ende mit großer Spannung und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, ihre Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. — Jawohl: Kean-Resemann hatte wieder einmal die Damen ganz auf seiner Seite, nicht nur auf der Bühne, wo er ja „hinter jeder Thür eine“ hatte, sondern auch aus dem Zuschauerraum schlugen ihm ordentlich hörbar ihre Herzen entgegen. Er war aber auch stets, in Scherz und Ernst, inmitten der Aktion. Herr Resemann hat es eben verstanden, durch ein ebenso vollendetes äußerliches, wie durchgeistigtes inneres Spiel uns diesen Kean auch innerlich näher zu bringen. Alle Phasen dieses genial-leidenschaftlichen Manneschar akters hat Herr Resemann uns plastisch vorgeführt. Die realistisch veranlagte Rolle verlangt ein natürliches Spiel, und Herr Resemann hat es nicht an der Erfüllung dieser Bedingung fehlen lassen, aber stets, auch in den leidenschaftlichsten Momenten, da der wilde Strom alle Deiche zu überfluthen droht, blieb bei aller natürlichen Wiedergabe stets das vollste künstlerische Ebenmaaß gewahrt.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 17. Nov. Ueber das Vermögen des Viehhändlers Josephs zu Jever ist das Konkursfahren eröffnet.

Oldenburg, 16. Nov. (Schwurgericht.) Heute Morgen wurde der Heuermann Friedr. Aug. Alberts aus Jeddeloh vor das Schwurgericht gestellt. Er ist 27 Jahre alt, verheirathet und hat drei Kinder. Wegen eines Sittlichkeitsvergehens, begangen als 15jähriger Junge, und auch wegen Diebstahls ist er bereits mit Gefängniß vorbestraft. Heute ist er nun angeklagt, am 22. Juli d. J. in Achternmeer, Gemeinde Wardenburg, die 13jährige Christine Schröder vorsätzlich ermordet zu haben. Den Lesern unseres Blattes wird erinnerlich sein, daß die That am Hochzeitstage des Bruders der Ermordeten eben vor 11 Uhr Nachts geschah und daß dadurch der Feier plötzlich ein so trauriges Ende bereitet wurde. Alberts ist vor der That noch in und bei dem Hause des Landmanns Schröder, in dem die Hochzeit stattfand, gesehen worden, nach der That nicht mehr. Man hat ihn etwa um $11^1/_2$ Uhr in der Nähe des Schröderschen Hauses am Hunte-Ems-Kanal gefunden. Er hat dort gelegen und ist dem Anschein nach sinnlos betrunken gewesen, auch bei den Versuchen, ihn aufrecht zu stellen, sogleich in sich selbst zusammengebrochen. Gegen die Morgenzeit ist er aufgewacht und zwischen 5 und 6 Uhr in seinem Hause in Jeddeloh angekommen. Eine halbe Stunde später schon wurde er durch Gendarmen aus seiner Wohnung geholt und in das Schröder'sche Haus geführt, wo er vom Staatsanwalt vernommen, darauf jedoch nicht in Haft behalten wurde. Die Verdachtsmomente mehrten sich jedoch gegen ihn, und so wurde er am dritten Tage nach der Hochzeit in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Der Präsident fragte den Angeklagten, ob er sich schuldig bekenne; dieser verneinte, wie er überhaupt bisher jede Schuld leugnete und auch während der Verhandlung öfter erklärte, daß er von dem, was einige Zeugen aussagen, nichts wisse. In einem längeren Verhör, welches der Präsident mit dem Angeklagten anstellte, machte der letztere die Angaben über sein Verbleiben, die wir bereits oben gegeben haben. Die Herren Dr. Tappehorn und Dr. Kelp gaben darauf ihr Gutachten ab: Die Ermordete sei an Verblutung gestorben, der Schnitt sei etwa 10 Centimeter lang gewesen, die Wunde habe 3—4 Centimeter geklafft und rühre von einem scharfen Instrument (Messer) her. Die Christine Schröder ist am Nachmittage unwohl gewesen und hat mehrere Stunden im Bett gelegen. Sie hat zwischen 10 und 11 Uhr einmal getanzt und ist dann mit ihrer Schwester Meta einmal nach draußen gegangen. Da ist Alberts zu der Meta gekommen, wie diese sagt, nicht betrunken, wohl etwas angeheitert, und hat mit derselben ein Gespräch angefangen, sie gefragt, ob sie später die Stelle erben würde, die er jetzt von ihrem Vater gepachtet habe. Weil Alberts ihr „unheimlich“ vorgekommen ist und so seltsam gefragt hat, ist Meta Schröder ins Haus zurückgegangen, während Alberts draußen blieb. Wenige Minuten später ist dann ihre Schwester Christine mit durchschnittenem Halse hereingestürzt und gleich darauf verschieden. Eine halbe Stunde später ist Alberts dann am Kanal gefunden, wo er sich sinnlos betrunken gestellt hat.

Oldenburg, 16. Nov. Die Maschine des gestern Morgen bei der Station Cloppenburg entgleisten von Quakenbrück kommenden Personenzuges ist noch nicht wieder auf das Geleise gebracht. Der schwere Dampfkoloß ist tief in den Erdboden eingedrungen und wird es noch vieler Anstrengungen bedürfen, um die Lokomotive wieder zu heben; die Entgleisung ist dadurch herbeigeführt worden, daß Bahnarbeiter, welche die Gleise zu repariren hatten, eine schwere Eisenstange auf dem Bahnkörper hatten liegen lassen. Durch diese Unvorsichtigkeit ist zuerst die Maschine aus dem Geleise gehoben worden. — Gestern ist in Oppermanns Hotel, das große dreitägige Preiskegeln beendigt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Am Sonntag, den 20. d. Mts, als am Todtenfeste findet in der Marine-Garnisongemeinde die Feier des hl. Abendmahls für die Familien statt.

Anmeldungen hierzu werden bis Sonnabend Abend 6 Uhr bei dem Küster erbeten.

Marinestationspfarrer Goedel.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

Am 17. Nov. Presto, Meyerhanns von Geversdorf mit Steine.
" Johanne, Meyer von Stade mit Steine.
" Gesine, Buß von Stade mit Steine.
" Caroline, Poppe von Oberndorf mit Steine.
" Louise, Behrends von Oberndorf mit Steine.
" Nicklaus Heinrich, Martens von Osten mit Steine.
" Gretina, Fulfs von Charleston mit Steinkohlen.
" Imanuel, Schütte von Harburg mit Mehl und Zucker.
" Catharina, Cornelius von Geestemünde mit Petroleum.
" Margaretha, Richters von Geversdorf mit Steine.
" Maria Gerdina Albers von Brake mit Gerste.
" Nordstern, Wilters von Wemys mit Steinkohlen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = Still, 12 = Orkan) Richtung.	Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bemerkungen	Niederschlagshöhe.
Nov. 17.	2h Mtgs.	761. 4	5.6	—	—	SO	5	10	Nebel	—
Nov. 17.	8h Abd.	762. 3	3.1	—	—	SO	5	10	cu	—
Nov. 18.	8h Mrgs.	762. 3	- 0.6	6.0	- 0.7	OSO	6	7	cu, str-ci	—

Bemerkungen: Nov. 17. Nachmittags Nebel.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Verdingung.

Etwa 9300 l Spiritus vini, 23,850 kg Terpentinspiritus, 14,100 kg Theerfirniß, 20,500 kg Holztheer u. 31,000 kg Harz für die drei Kaiserlichen Werften, zu liefern im Etatsjahre 1893/94, sollen öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Spiritus vini ꝛc.“

zu versehen und bis zum 24. Novbr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr einzusenden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 4. Novbr. 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Einkommensteuer-Veranlagung.

Die zu dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 wird wie folgt abgeändert:

1) In den **Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III** ist statt der Worte: „des Nutzungswerthes“ zu setzen „des Substanzenwerthes“.
2) **Artikel 16 Nr. I 2d** hat zu lauten: „d. ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann“.
3) Im **Artikel 16 Nr. II** treten im Absatze 1 an die Stelle der Worte „des bedungenen Jahresmiethszinses“ die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)“ und als neuer Absatz vier ist anzufügen:

„Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen“.

Zu den Aenderungen bemerke ich Folgendes:

Der Zusatz zu dem Artikel 16 Nr. II hat sich als nothwendig erwiesen, weil in den Großstädten der Monarchie bei den dort bestehenden Verhältnissen, insbesondere der erheblichen Anzahl der in den einzelnen Häusern befindlichen Miethsparthien, der Häufigkeit des Miethwechsels und der Kürze der üblichen, vertragsmäßigen Kündigungsfristen es für die Hauseigenthümer nicht durchführbar gewesen ist, ihre Hauseinnahmen als feststehendes Einkommen nach dem Ertrage des kommenden Steuerjahres zur Berechnung zu stellen. Die Veranlagungsbehörden werden in jedem Einzelfalle zu prüfen und je nach den Umständen zu entscheiden haben, ob die Hauseinnahme für feststehend oder ob sie für unbestimmt zu erachten und demgemäß zu behandeln ist.

Die übrigen Aenderungen beruhen auf der Circular-Verfügung vom 3. Februar 1892 (II. 1375), auf deren Bestimmungen hiermit nochmals hingewiesen wird. Der Bemessung des für die Berechnung der Jahresabnutzungsquoten maßgebenden Prozentsatzes ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, muß ich den Veranlagungsbehörden zur dringenden Pflicht machen. Denn daß in dieser Beziehung gleichmäßig verfahren und alle zu hohen Berechnungen ausnahmslos zurückgewiesen werden, ist für das Ergebniß der Veranlagung von großer Bedeutung. In dem letzten Veranlagungsjahr scheint hiergegen, soviel bekannt geworden, vielfach gefehlt zu sein.

Berlin, den 18. Oktober 1892.

Der Finanz-Minister.
Im Auftrage:
gez. Burghart.

Vorstehender Auszug wird hierdurch zur Kenntniß der Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher) der Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommissionen und der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Kreises Wittmund mit dem Ersuchen gebracht, den ihnen s. Zt. übermittelten I. Theil der Ausführungsanweisung vom 5. August v. Js. zum Einkommensteuer-Gesetze vom 24. Juni v. Js. entsprechend handschriftlich zu berichtigen.

Wittmund, den 12. Nov. 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß das im Art. 42 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vorgesehene Verfahren behufs Aufstellung von Normalsätzen zur Schätzung des wirthschaftlichen Reinertrags selbstbewirthschafteter Ländereien nicht durchweg von einem günstigen Erfolge begleitet gewesen ist, hat der Herr Finanzminister die Bestimmungen unter II und III im Artikel 42 der gedachten Ausführungsanweisung bis auf Weiteres ganz außer Anwendung gesetzt.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aurich, den 31. Oktober 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berufungs-Kommission.
Lempfert.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, d. 19. d. Mt., $2^1/_2$ Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier, Neuestraße 2, 1 Plüschsopha und 2 do. Sessel, 1 Ripssopha, 1 Glasschrank, 1 nußb. Wäscheschrank, 1 do. Kleiderschrank, 1 Rauchtisch, 1 Wandschränkchen, 1 Schreibtisch, 1 mah. Vertikow, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 6 Rohrstühle, 2 Kommoden, 1 Hängelampe, 1 Ladenlampe, 1 Handwagen, 1 Spiegel, 2 Tresen, 1 Glaskasten, 1 Pult, 1 Sophatisch, 1 länglichen Tisch, etwa 700 Stück Topfgewächse, 28 Stück große Kübelpflanzen, 1 Dampfheizung mit Zubehör

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet.

Die Dampfheizung ist vorher in dem Gewächshause, Roorstraße 93, zu besehen.

Wilhelmshaven, den 18. Novbr. 1892

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verheuerung eines Geschäftshauses.

Der Hausmann Heinr. Heddewig zu Kattenesch und der Hausmann Adolf Cornelius zu Seeverns wollen ihre zu **Eckwarden** belegene, olim Schultz'sche

Besitzung,

bestehend aus

Wohnhaus, Stall, Bäckerei, Garten und 1 Hamm Landes, groß cr. 1,30 ha,

verheuern auf ein oder mehrere Jahre vom 1. Mai k. Js. an und findet Verheuerungstermin am

Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

in Hustede's Gasthause zu Eckwarden statt. In dem Hause ist seit langen Jahren ein **Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaarengeschäft, sowie Bäckerei** betrieben und wird ein tüchtiger Geschäftsmann hier sein gutes Auskommen finden.

Die Gebäude sind in einem sehr guten Zustande, auf das zweckmäßigste eingerichtet und ist das Land, welches in der Nähe der Besitzung liegt, sehr guter Bonität.

Heuerliebhaber ladet ein

Wehlau, Aukt., Tossens.

Gegen durchaus sichere erste Hypothek suche ich baldmöglichst ein Kapital von

20000 Mk.

anzuleihen.

Heppens, 18. Nov. 1892.

H. Reiners.

Zu vermiethen

eine kleine **Wohnung.**

Altendeichsweg 13.

Ausverkauf.

Von heute an beabsichtige einen **Ausverkauf** von

Winter- u. Regenmäntel, Damen-Jacketts,

sowie

Herren- u. Knaben-Ueberzieher, Anzüge u/w.

zu und unter Selbstkostenpreisen bis zur gänzlichen Räumung zu veranstalten.

Joh. T. Michels Sohn, Bant.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf der am
Sonnabend, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Gastwirths Thumann hierselbst stattfindenden Auktion kommen folgende **neue Gegenstände** mit zum Verkauf:
3 einthürige Waschtische, 2 zweithürige do., 1 Küchentisch, 2 Kleiderschränke, 1/2 Dtzd. Rohrstühle, 2 einschläfrige Bettstellen.
Heppens, 18. November 1892.
H. Reiners.

Zu vermiethen
eine kleine möblirte **Stube.**
Bismarckstraße 18.

Zu vermiethen
zum 1. Februar n. J. eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, usw. im Stadttheil Elsaß.
Näheres Gökerstraße 11, 1 Tr.

Zu vermiethen
auf sofort oder 1. Dezember **zwei Oberwohnungen.**
J. Freudenthal, Neubremen
Mittelstraße 10.

Eine möblirte Stube
mit Schlafstube an 1 event. 2 Herren **zu vermiethen.**
R. H. Rannen,
Ecke der Grenz- u. Börsenstraße

Ein in der nächsten Nähe von Wilhelmshaven belegenes
Grundstück,
worin seit Jahren ein nachweislich rentables Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Gefl. Offerten unter E. E. befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen
ein möbl. **Zimmer.**
Bismarckstr. 35, am Park.

Zu vermiethen
zwei große, freundl. möbl. **Zimmer** per 1. Dezember.
Frau Wwe. Reinke,
Rothes Schloß,
Roonstraße 85, II. Et.

Zu vermiethen
zwei möbl. **Zimmer** am 1. Dezbr. 1892.
Königstr. 48, part.

Zu vermiethen
mehrere **Wohnungen** zum 1. Febr.
Ulmenstr. 12.

Zu vermiethen
eine kleine **Unterwohnung** an zwei einzelne Leute.
Altestraße 9.

Zu vermiethen
ein freundl. möbl. **Zimmer.**
Verl. Gökerstr. 16, u. r.

Zu vermiethen
zum 1. Januar eine **Oberwohnung,** best. aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör. Preis 330 Mk.
Gökerstr. 10, II.

Zu vermiethen
im Fetköter'schen Hause beim Mühlengarten auf sofort oder später eine **Parterre-Wohnung,** sowie eine **Etagenwohnung,** 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör. Auskunft ertheilt
Joh. Fangmann,
Bismarckstr. 59.

Zu verkaufen
der Rumpf des Radsd.leppdampfers „Pilot", Länge 27,27, Breite 5,65, Tiefe 3,11 Meter. Voll mit flachem Boden gebaut. Eignet sich zum Leichter, Hulk, Anleger oder dergl.
Bugsirgesellschaft „Union",
Bremerhaven.

Billig zu verkaufen:
1 großer starker Ziehhund,
mehrere noch neue Stubenthüren,
1 fast neuer Schenktisch,
mehrere neue Kanonenöfen mit Rohren.
H. H. Lückener,
Bant.

Das Hoting'sche Manufacturwaaren-Geschäft, Marktstr. 25, ist eröffnet.

Zu vermiethen
zum 1. Januar eine **Oberwohnung.**
Neubremen, Bremerstr. 3.

Zwei gut erhaltene
Briefmarkensammlungen
mit vielen altdeutschen Marken sind billig zu verkaufen.
Augustenstr. 2.

Ein ordtl. Mädchen
für die Vormittagsstunden wird gesucht.
Deichstraße 1.

Gesucht
auf sofort ein **Kindermädchen** für den ganzen Tag.
Frau **Hoffmann,** Kastanienstr. 2/II.

Ein junges Mädchen
von auswärts **sucht Stellung** bei einer feinen Herrschaft.
Eggerichs, Zimmermeister
Grenzstraße 72.

Gesucht
ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Altestraße 15.

Gesucht
ein noch gut erhaltener **Schreibtisch.**
Offerten unter O. K. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein **Agent** für Wilhelmshaven und Umgegend für eine Sterbekasse gegen hohe Provision.
Offerten unter G. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. Februar ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen.**
Frau Reg.-Baumstr. **Garrels,**
Roonstr. 101.

Gesucht
Mädchen oder **Frau** für den Nachmittag.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Geselle.**
Folkerts Bäckerei, Altestr. 5,
Neuheppens.

Ein ordentliches und sauberes
Dienstmädchen
für den Haushalt findet sofort oder vom 1. Dezbr. cr. Stellung.
Näheres Kielerstr. 50, part. links.

---

1 tüch. Dienstmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, auf **sofort gesucht.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Dezbr. oder später eine **gutmöblirte Wohnung** von 2 Zimmern.
Offerten unter **M. B.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht
mehrere tüchtige **Klempner,** sowie als Lehrling ein Sohn rechtlicher Eltern.
Struck & Seicke,
Dabels Nachf.

Gutes Logis
für junge Leute.
Neuestr. 11.

Logis
für einen jungen Mann.
Roonstraße 6, Hinterhaus.

Sandmandelkleien-Seife,
überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 50 Pf. empfiehlt
Wilhelm Morisse.

Stellen-Suchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35

Unterricht in der echten
Smyrna-Teppichknüpterei
(sehr geeignet zur Anfertigung von Weihnachtsgeschenken), ertheilt
Frau Helene Pustir,
Uferstr. 5, I. Et.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des „Tageblattes".
Th. Süss, Kronprinzenstrasse No. 1.

Goldene Medaille — Halle 1891. — Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke
Patentirtes Fabrikations-Verfahren.
Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.
Malz mit Kaffee-Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Photographie!
Zur Anfertigung aller
photographischen Arbeiten
halte mich bestens empfohlen. Portraits von Medaillon- bis Lebensgrösse. Für beste Ausführung wird garantirt. Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.
A. Götz, Bismarckstr. 18.
Geöffnet: in der Woche von 8 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an.
Aufnahmen bei jedem Wetter.

Eine alleinstehende Frau
hält sich zum **Waschen,** sowie zu **allen vorkommenden Arbeiten** empfohlen.
Ulmenstr. 8, 2 Tr. l.

Ohne Concurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebrannt,
zu civilen Preisen.
M. Athen,
Königsstraße 56.

Empfehle mein
Schuhwaarenlager
bei vorkommendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maaß, sowie Reparaturen schnell und billig.
A. G. Janßen, Marktstr. 28.

Schürzenzeuge,
doppelfädig, indigoblau, Meter 40 Pfg.
Wulf & Franckſen.

Bier.
Aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetköter** in **Jever** empfehle **Bier in Fässern** per Liter 20 Pf., **feines Tafelbier** 33 Fl. 3 Mark, do. nach Pilsener Art 30 Fl. 3 Mark, **feines Tafelbier,** dunkel, Bayerisches Gebräu, 27 Fl. 3 Mk.
Zugleich empfehle ich den Herren Wirthen mein **Lager von flüssiger Kohlensäure** in Flaschen von 10 Kilo, à Flasche 10 Mk.
Ferner empfehle ich mein großes Lager
abgelagerter Cigarren
in Preislagen von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, sowie feinere Sorten steigend bis zu 15 Mark.
Johann Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Gebr. Kaffee's,
reinschmeckende beste Qualitäten, Pfund von 1.20—1.60, bei
W. H. Renken.

Wollene Schlafdecken
schwere Qualität, Stück 5.00
Wulf & Franckſen.

Diesjährige beste braunschw.
Gemüse-Conserven
empfiehlt billigst
W. H. Renken.

Filz-Schuhe
und
Pantoffel
empfehlen billigst
Frerichs & Janssen.

Sämmtliche **garnirte**
Damen- u. Kinderhüte
verkaufe von heute an, um damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen.
Marie Jürgens,
Bismarckstr. 56.

Bier!

Frhrl. v. Tucher'sches	16	Fl.	M.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16	„	„	3,00
Beide Bierei. Champ.-Fl.	à	„	„	0,35
Feines Export-Bier	27	„	„	3,00
„ Lagerbier	33	„	„	3,00
Berliner Weißbier	20	„	„	3,00
Grätzer Bier	15	„	„	3,00
Doppel-Braunbier	36	„	„	3,00
Englisch Porter	à	„	„	0,50

Harzer Sauerbrunnen
(Theresienhöfer)
u. Selterwasser
empfiehlt
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Feinste
Speisekartoffeln
(magnum bonum, Junker u. Dabersche)
sind wieder eingetroffen und empfiehlt
C. Hübner,
Marktstraße 7.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. Mk 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, vorzügliche Daunen, das Pfd. Mk. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet!

Garten-Anlagen,
Baumschnitt, Anpflanzungen, wie Gartenarbeiten **jeder Art** führe billig aus.
Zugleich empfehle:
Obstbäume, edle Sorten, worunter bereits tragbare, in Hoch-, Halbstamm, Pyramiden- und Spalier-Form.
Schutz-, Zier-, Allee- u. Trauer-Bäume, letztere in recht starken Exemplaren und vielen schönen Sorten.
Frucht- und Ziersträucher, hochstämmige Rosen, **recht stark von Stamm und Krone,** dito niedrige in allen Farben, dito gelb- und weißblühende Theerosen, **alle nur I. Qual. bei sehr guter Bewurzelung.**
Kletterpflanzen: Glicinen, Pfeifenstrauch, Clematis, wilder Wein, Rosen, 2c. Immergrüne Pflanzen, Alpenrosen mit vielen Knospen. Jederzeit große Auswahl von blühenden Topf- und Blattpflanzen, letztere auch in großen Schaupflanzen. Dekorationen bei Festlichkeiten und Trauerfällen werden billigst ausgeführt. Bouquetts, Kränze, Guirlanden, Jardinièren 2c. von frischen, wie natürlich getrockneten Blumen werden jederzeit angefertigt, letztere während der Winterszeit auch fertig vorräthig.
Palmenwedel, frisch geschnitten! abgebbar.
G. Stephan,
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
Ostfriesenstraße 69, am Park.

Eröffnete am heutigen Tage, Tonndeich im neuen Hause neben der Räucherei, eine
Filiale.
Empfehle zu jeder Zeit
frische und geräuch. Fische.
A. Peters,
Fischräucherei.

Damenschneiderei.
Junge Damen, welche gewillt sind, an dem in nächster Zeit beginnenden
Kursus im Zuschneiden
von moderner und praktischer **Damen- und Kindergarderobe** theilnehmen zu wollen, werden gebeten, sich baldigst zu melden. Dauer des Kursus 8 Tage. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ich empfehle mich zum Anfertigen sämmtlicher
Stickereien und Handarbeiten
Clara Reinke,
Rothes Schloß 85, II Et.

Landesbibliothek Oldenburg

Soeben wieder eingetroffen eine große Auswahl in

Herren- & Knabenwinterüberziehern

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Aug. Holthaus, 16, Neuestraße 16.

Wilhelmshavener Kleiderfabrik

Louis Leeser,

Bismarckstr. 1,

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen in **größter** Auswahl:

Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen,
Westen, schlicht u. farbig,
Knaben-Anzüge und Paletots,
Arbeiter-Garderoben
in jeder Preislage,
Kaiser- u. Hohenzollern-Mäntel,
Hüte und Mützen.

Jeder Preis ist auf dem Etiquett in **rothen** Zahlen sichtbar.

Ich mache besonders auf mein großes Lager

Herren-Schlaf-Röcke

aufmerksam.

Größtes Confektionshaus am Platze!

Julius Schiff,

M. Philipson Nchf., Wilhelmshaven, Bismarckstr. 12,

empfiehlt

Herren-Ueberzieher aus gutem Doublee zu 12,00, 15,00, 16,50.

Herren-Ueberzieher aus reinwoll. Eskimo zu 18,00, 23,00, 25,00, 27,00, 30,00.

Herren-Ueberzieher aus hochfeinen, modernen Stoffen, in eigener Werkstatt gearbeitet, zu 30,00, 35,00, 36,00, 38,00, 42,00, 45,00, 48,00.

Die von mir gekauften Ueberzieher zeichnen sich durch eleganten Sitz und saubere Verarbeitung aus. Die Preise sind ermäßigt.

Verkauf gegen Baar.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Contor und Haupt-engros-Lager in

Cigarren und Tabaken

von Oldenburg nach hier, Roonstraße 80, I. Etage.

Für Oldenburg Contor: Schüttingstraße 5, wovon meine geehrte Kundschaft gefl. Kenntniß nehmen wolle.

C. Robert Müller.

Empfehle vorzügliches

dunkles und helles Bier

aus der Dampfbierbrauerei von **Büsing und Klostermann, Oldenburg.**

Pr. 36 Flaschen Mk. 3.—,
" 12 " " 1.—,
" 6 " " 0.50.

C. Robert Müller,

Roonstraße 80.

POLYHYMNIA.

Zu dem am Dienstag, den 22. d. Mts., im Lokale der

Frau Wwe. Tiesler, Neuende,

stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Wolf's Restaurant.

Sonnabend, den 19. November, Abends 8 Uhr:

Sextett-Concert

ausgeführt von den Solisten der Kaiserl. Marine-Kapelle.

Entree frei.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 20. Novbr. 1892:

Eröffnungs-

Gala-Vorstellung

des weltbekannten und berühmten

Hofkünstlers Prof. Otto Nürnberg.

Billets für Nummerirte Plätze sind in dem Cigarren-Geschäft des Herrn **Bargebuhr** à 75 Pf. zu haben.

Atelier für Damen-Confection

Oldenburg, Grünestr.-Ecke 16a.

Empfehle mich den geehrten Damen Wilhelmshavens zur

Anfertigung von chik- und eleganten Straßen-, Ball- und Gesellschaftstoiletten

in jeder Preislage. Guter und hochmoderner Sitz wird garantirt. Nach brieflicher Bestellung ohne Anprobe nach Maaßtaille. Auf mehrere Bestellungen komme zur Besprechung herüber.

Amalie Hoffmann.

Unterziehzeuge:

Für Herren:	Für Damen:	Für Kinder:
Normal-Hemden,	Normal- u. Vigogne-Jacken,	gewebte und gestrickte Unterjacken,
Normal-Jacken,	Gestrickte Jacken,	Beinkleider f. Knaben und Mädchen,
Normal-Hosen,	Beinkleider i. Flanell und Parchend,	gestrickte Leibchen,
Socken in Wolle und Baumwolle,	Wollene Unterröcke,	gestrickte Röckchen.
Flanell-Hemden.	Damenstrümpfe.	

Wulf & Francksen.

Panorama international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

I. Theil:

Fortsetzung der

Reise S. M. S. „Hertha".

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Sonnabend, den 19. November:

Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.

Verein Humor.

Generalversammlung

am

Sonnabend, den 19. d. Mts., 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Verein.

Unsere **Jahresfeier,** verbunden mit nachfolgender Generalversammlung findet **Sonntag, den 20. d. M.,** Abends **sieben** Uhr, in der Elisabethkirche statt. Festpredigt von Herrn Generalsuperintendent Baring. Jeder evangelische Christ ist freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Hemdenflanelle, Rockflanelle, Parchende

empfehlen

Wulf & Francksen.

Ich bringe meine

Damenschneiderei

in gütige Erinnerung und empfehle mich bei sauberster Ausführung für alle in mein Fach schlagende Arbeiten.

Um vielen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

M. Sahnwald

(Optetesentr. 30)

Zeugleinen und Klammern

empfehle ich bei Bedarf ganz billig.

B. v. d. Ecken.

Neues Pflaumenmus,
„ Apfelkraut,
„ Obstmarmelade

empfiehlt

W. H. Renken.

Geburts-Anzeige.

Gestern Abend wurde uns ein **Junge** geboren.

Wilhelmshaven, den 18. Nov. 1892.

Neue und Frau,
geb. **Tillmann.**

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg